

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1956-10-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
am 3. Oktober, 1956

Lieber Herr Abich, -

Zu Ihrem Brief vom 27. September
betreffend "KRULL":

Es ist uns verständlich und scheint uns verständig, dass Sie den soeben wieder hergestellten, doch natürlich noch immer prekären Gesundheitszustand von Herrn Thoeren jetzt durch die Reise nach Paris nicht aufs Spiel setzen wollten. Lassen Sie uns hoffen, dass ein neuer Termin mit der Franco London sich bald wird arrangieren lassen.

Sehr erfreulich ist es mir zu hören, dass Thoeren - trotz allem - gute Fortschritte gemacht hat, und dass Ihr Eindruck von dem Manuskript, soweit es bisher vorliegt, ein günstiger ist.

Betreffend "BUDDENBROOKS":

Wir sind uns nicht ganz klar darüber, wie die weiteren Ratenzahlungen denn nun erfolgen soll. Das, was, wie Sie schrieben, am 25. September überwiesen wurde, stellte doch wohl die "Augustrate" dar. Wie sind Ihre Vorschläge in Bezug auf das weitere Verfahren? Zu bedenken bleibt jedoch auch unter anderem, dass - sollte, wie wir ja im Grunde alle glauben, der Film in zwei Teilen hergestellt werden, - neue finanzielle Verhandlungen nötig würden. Der Rechtevertrag sieht vor, dass in diesem Falle die Lizenzgeber Anspruch haben würden auf einen Vertrag, der "mindestens um 50 % höher zu liegen hätte" als der für einen einteiligen Film vorgesehene. Ich erwähne diesen Punkt nicht etwa, um die Filmaufbau vorzeitig in zusätzliches finanzielles Gedränge zu bringen, sondern weil es für uns, wie Sie sich denken können, nötig ist, uns rechtzeitig - aus steuerlichen Gründen - im klaren darüber zu sein, mit welchen Zahlungen für welche Termine wir zu rechnen haben.

Ich danke Ihnen für Ihre Mitteilungen betreffend die Verhandlungen, die Sie mit NDF (Dr. Schwarz) und Gloriafilm (Rechtsanwalt Corell) in letzter Zeit geführt haben. Leider kann ich nicht sagen, dass ich aus Ihren Mitteilungen klug geworden wäre. Insbesondere schienen und scheinen sie mir keinerlei Klarheit zu verschaffen über die so sehr missliche Lage, über die Sie mir telephonisch nach Kilchberg berichteten. Im übrigen dürfen Sie sicher sein, dass ich Telephonat wie Brief rein informativ behandeln und gewiss nicht "zum Gegenstand irgend welcher neuer Vorgänge" machen werde,

Herr Hurdalek betreffend, so bedaure ich es natürlich lebhaft, dass sich dieser Autor nun gesundheitlich zusammenbrach. Durchaus beruhigen aber kann ich Sie und ihn bezüglich irgend welcher ~~Störungen~~ von ihm befürchteten Störungs- oder Beeinflussungsversuchen durch die DEFA. Dieses Institut wird äusserst froh und dankbar sein, wenn es uns gelingt, eine leidlich "werktreue" Filmfassung von "Buddenbrooks" herzustellen. Herr Hurdalek ist wohl bekannt, dass es ursprünglich nicht einmal Herr Rodenberg sein sollte, der, nach etwa dreiwöchentlicher Arbeit unsererseits

vielleicht einmal Einblick zu nehmen wünschte in das Manuskript; vielmehr hatte Professor Wilkening zunächst den jungen Dramaturgen (heisst er Rot? ich bin des Namens nicht ganz sicher) designiert und sich dann, aus purer und offener Höflichkeit Rodenberg gegenüber, dessen aktives Interesse an diesem ganzen Projekt ja von Anfang an entscheidend war, eines anderen besonnen und Rodenberg aufgefordert. Davon, dass die DEFA etwa wünschte, sich auf störende Art in unsere Arbeit zu mischen, kann meiner Ansicht nach überhaupt nicht die Rede sein.

Dafür möchte ich aber auf etwas anderes die Rede bringen: wie Sie wissen, habe ich gegen Herrn Hurdalek (so durchaus nichts ich auch persönlich gegen ihn habe) von Anfang an gewisse Bedenken gehabt. Diese Bedenken haben sich nicht vermindert durch die Manier, in der er

- 1.) sich von der Gloria weggagieren liess,
- 2.) nicht zum vereinbarten Termin in Berlin eintraf und
- 3.) nun Befürchtungen geltend macht, von denen er wissen muss, dass sie unbegründet sind.

Der Empfang von Herrn Hurdalek durch die DEFA-Leute war - obwohl man doch schon einen langen Abend ohne ihn "getagt" hatte, und trotz seiner Mitteilung, dass er nun vorläufig vertragswidrig an die Gloria gebunden sei, so ungemein herzlich und positiv. Man ist seinen wenigen Vorschlägen mit solchem Enthusiasmus entgegengekommen, und hat ihm überhaupt soviel Freundlichkeit und guten Willen erwiesen, dass es mir wenig für den Dichter zu sprechen scheint, wenn er nun, zu einem Zeitpunkt, zu dem er noch immer nicht ein Wort zu Papier gebracht, von Störungsversuchen faselt, die von jener Seite unternommen werden könnten. Ich weiss: die Drehbuchautoren sind äusserst dünn gesät, und es wäre gewiss nicht leicht, einen Ersatzmann zu finden. Immerhin sollten wir uns doch vielleicht dieser Aufgabe von nun ab mit etwas grösserer Dringlichkeit zuwenden, als dies bisher geschehen ist. Unsere Gesamterfahrungen mit Herrn Hurdalek sind - seien wir doch aufrichtig - ganz miserabel. Der Eigenvertrag der "Filmaufbau" mit dem Dichter entzieht sich meiner Kenntnis, doch dürfte auch er bei Ihren Erwägungen irgend eine Rolle spielen. Hinzukommt, wie schon erwähnt, meine trübsinnige Erfahrung mit dem Versuch des Autors, ein "Zauberberg"-treatment herzustellen. Ich habe ihm gegenüber, um des lieben Friedens willen, von diesem Versuch oder vielmehr von meiner Kenntnis davon - gar nicht gesprochen. Auch im übrigen möchte ich nicht, dass etwa ich direkt oder indirekt als Urheberin ~~ein~~ eines Zerwürfnisses hingestellt würde, das sich zwischen der Filmaufbau einerseits und Herrn Hurdalek andererseits auf tun könnte. Nur meinen Standpunkt sollen Sie kennen, wobei es sich versteht, dass er Ihnen vertraulich übermittelt wird.

Um allem die Krone aufzusetzen, muss ich Ihnen nun auch noch mitteilen, dass ich meinerseits nicht unerheblich erkrankt bin: eine Kopfgrippe - etwas äusserst leidiges - hat Besitz von mir ergriffen, und während ich mich bereits in der Besserung befinde, ist doch noch nicht mit Sicherheit abzusehen, wann ich wieder völlig hergestellt sein werde.

Nehmen Sie inzwischen meine besten Wünsche und, wie immer, die herzlichsten Grüsse

Ihr